

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich 6<sup>h</sup> den Ausländern 1,20 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Besteller 1,50 RM., mit Posten ab 1,20 RM. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>h</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunde der Redaktion Abends von 6<sup>h</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 6 gespaltene Corruspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Briefe in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 48.

Mittwoch, den 26. Februar 1902.

142. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Im Kreise Merseburg ist vom 1. April d. Js. ab an Stelle des früheren Gemeindevorstehers Weiguhn zu Wilschdorf der bisherige zweite Stellvertreter des Standesbeamten, Gemeindevorsteher Richard Reißhuhn dieselbst zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Alttrautzsch bestellt worden.

Maadebura, den 13. Februar 1902.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.  
v. Bötticher.

### Prinz Heinrich in Amerika.

Merseburg, 25. Februar.  
Nach sehr stürmischer Ueberfahrt ist der Lloyd-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ am Sonntag früh in New-York gelandet. Der Dampfer hat trotz der schweren See die Fahrt schnell zurückgelegt und zwei andere Dampfer, welche bereits früher in See gestochen waren, in der Bucht abgeholt. New-York präsentirte sich den Blicken des Prinzen im Schnee.

Der Prinz ist bereits Abends von New-York nach Washington weiter gereist und daselbst glücklich angekommen.

Es liegen bis zur Stunde folgende Meldungen vor:

**New-York, 24. Februar.** Als der „Kronprinz Wilhelm“ sich am Sonnabend Abend bei seiner Ueberfahrt See dem Nordatlantischen Feuer-Schiff näherte, sandte Prinz Heinrich mittels Marconi-Apparats an den Präsidenten Roosevelt nachstehendes Telegramm in englischer Sprache: „Präsident Roosevelt, Washington. Ich hoffe, daß der Gesundheitszustand des jungen Herrn Roosevelt günstig fortschreitet, und wünsche ihm eine baldige Genesung. Gestatten Sie mir, Sie und das amerikanische Volk zu dem heutigen Gedächtnistage von Washington's Geburtstage zu beglückwünschen. Ich bedauere sehr, Sie durch eine verspätete

Ankunft zu enttäuschen, welche durch sehr schwere, anhaltende Westwinde veranlaßt wurde, die eine raschere Fahrt selbst für dieses schöne Schiff unmöglich machten, und so die Zusammenkunft mit Ihnen mit Freuden entgegen. — Prinz Heinrich von Preußen.“

**New-York, 24. Febr.** Präsident Roosevelt erwiderte auf das Telegramm des Prinzen Heinrich vom Bord des „Kronprinz Wilhelm“ durch nachstehendes Telegramm: Prinz Heinrich von Preußen an Bord des „Kronprinz Wilhelm“, New-York City. Ich nehme Ihren so herzlichen Gruß bei Ihrer glücklichen Ankunft an und danke Ihnen für die Botschaft im Namen der Vereinigten Staaten des amerikanischen Volkes. Ich werde Sie sehen, und ich freue mich darauf, morgen mit Ihnen persönlich zusammen zu sein. — Theodor Roosevelt.

**New-York, 23. Febr.** Im Tronspalace-Theater fand gestern Abend eine Gala-Vorstellung statt, wofür der Prinz nicht bewohnt. Das Publikum begrüßte den Botschafter von Holstein und die Offiziere der „Hohenzollern“ lebhaft.

**London, 24. Februar.** Trotz seiner verspäteten Ankunft in New-York hat der „Kronprinz Wilhelm“ in dem Wettrennen mit dem englischen und dem amerikanischen Schnell-Dampfer den Sieg davongetragen. Wie ein Daily Mail-Telegramm aus New-York meldet, erreichte das Prinzenschiff die Nordstation Quarantäne - Inseln bereits um 9 Uhr 57 Minuten Vormittags, die „Campania“ der englischen Cunardlinie dagegen erst um 12 Uhr 18 Minuten und der amerikanische Schnell-Dampfer „St. Louis“, der von Southampton gar um 24 Stunden früher abgefahren war, nicht vor 2 Uhr Nachmittags desselben Tages.

**New-York, 23. Febr.** Nach Winternacht hatte der Sturm nachgelassen, und unter blauem Himmel, vor schneebedeckten, vom Sonnenlicht

übergossenen Hügeln umgeben, bot sich die Stadt New-York dem Blick des Prinzen Heinrich dar, der bei der Einfahrt auf der Kommandobrücke des „Kronprinz Wilhelm“ stand. Prinz Heinrich beglückwünschte Kapitän Richter, den Führer des Schiffes, daß der „Kronprinz Wilhelm“ unter seiner Führung die Fahrt über den Atlantischen Ozean schneller als jeder andere der großen Passagierdampfer ausgeführt habe, die mit ihm zugleich oder selbst ein bis zwei Tage früher Europa verließen. Alle Mitreisenden rühmten die Lebenswürdigkeit des Prinzen, der u. a. die Entfernung des Wandtisches anordnete, der im Speisesaal seinen Tisch von den übrigen trennte. Um 10 Uhr 10 Min. feierte das Fort Badsworth den ersten Salut; Prinz Heinrich stand bei der Vorbeifahrt des „Kronprinz Wilhelm“ an dem Fort neben Kapitän Richter auf der Kommandobrücke des Schiffes. Nun donnerte auch Fort Hamilton seine Grüße über die Wasserfläche, und der „Kronprinz Wilhelm“ erwiderte den Willkommen durch Schießen der Flagge, wobei seine Kapelle die amerikanische Nationalhymne „The Star spangled Banner“ spielte. In einer halben Stunde war der „Kronprinz Wilhelm“ in Front mit dem vor Tomkinsville liegenden amerikanischen Kriegsschiff, auf dessen Schiffe die Mannschaften auf Deck in Parade standen, während die Geschütze den Salut von 21 Schuß erdröhnten ließen und die Schiffskapellen spielten. Sofort, nachdem sich der Prinz in seine Gemächer über die „Hohenzollern“ begeben hatte, empfing er den Besuch der Mitglieder des Empfangskomitees, das den Präsidenten Roosevelt vertritt, und darauf den Bürgermeister von New-York, Seth Low. Eine große Menschenmenge hatte am Ufer bei den Vertikalanstellungen gekommen, wo alle Gebäude reich mit deutschen und amerikanischen Flaggen geschmückt waren. — Die „New-

York Times“ widmet dem Besuch des Prinzen Heinrich einen Leitartikel, der eine volle Seite einnimmt und die Ueberschrift trägt: „Was wir Deutschland verdankt.“ Das Blatt erklärt darin, die deutsche Einwanderung habe dem Amerikanertum einen reichen Schatz nationalen Segens zugebracht.

**New-York, 23. Febr.** Als der „Kronprinz Wilhelm“ sich Manhattan näherte, sandte Prinz Heinrich ein Begrüßungstelegramm in englischer Sprache. Die Einfahrt in den Hafen von New-York erfolgte bei hellm. Sonnenchein. Eine große Menschenmenge umfäumte die Ufer und begrüßte den Prinzen enthusiastisch. Die im Hafen liegenden Schiffe, die festlichen Flaggenschmuck angelegt hatten, ließen zum Gruß Dampfpeisen ertönen. Die Forts und das vom Contreadmiral Coans befehligte Geschwader feuerten Salutschüsse ab, Prinz Heinrich dankte auf der Kommandobrücke des Dampfers stehend für die Begrüßung.

**New-York, 23. Februar.** Der Schnell-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ ist Vormittags 11 Uhr im hiesigen Hafen bei prachtvollstem Wetter eingetroffen. Im Bord ist alles wohl. Die Kiste ist beschützt.

**New-York, 24. Febr.** Als der „Kronprinz Wilhelm“ gestern in den hiesigen Hafen einfuhr, ließen die in der unteren Bucht liegenden Schiffe zum Gruß die Dampfpeisen ertönen. Das vom Contreadmiral Coans befehligte Geschwader feuerte Salut. Prinz Heinrich dankte, auf der Kommandobrücke stehend, für die Ehrenbegrußung. Eine Anzahl Häuser in der Nähe des Forts Badsworth stand im reichem Schmucke deutscher und amerikanischer Farben. Unterhalb der Quarantäne-Station begab Coans sich mit den Offizieren an Bord des „Kronprinz Wilhelm“. Hier begrüßte der Admiral den Prinzen in der Kapitänswohnung formell mit den Worten: „Ich bin sehr erfreut, Sie zu empfangen. Jedermann in den Union-Staaten

### Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(67. Fortsetzung.)

„Sein Gesicht war unkenntlich, — das Pferd hatte ihn im Steigbügel nachgeschleift. Das war Robert Beaumont. Das Schicksal hatte rasch gearbeitet.“

Nach einer kleinen Pause fuhr Steinmey fort: „Ich hätte es Ihnen gern verheimlicht, um ihret- wie um Ihre willen. Unser tägliches Leben wird nur dadurch erträglich, daß wir von unseren Nächsten so wenig wissen; es giebt viele Dinge, die wir am besten gar nicht erfahren. Diese Geschichte hätte dazu gehören können, aber der Baron kam ihr auf die Spur, und nun halte ich es für besser, wenn ich es Ihnen sage, statt sie.“

Paul schaute nicht um. Der Wolfshund bellte noch immer sein eigenes Echo an. „Natürlich war ich ein Narr.“ sagte Paul nach einer langen Pause. „Das weiß ich, aber —“ er wandte sich um und blickte Steinmey mit starren Augen an —, aber ich möchte lieber weiter ein Narr bleiben, als einen anderen Menschen eines solchen Verbrechens verdächtigen.“

Steinmey schätzte noch immer Muster auf den Schloßhof.

„Uns Männern fällt es schwer, derlei Dinge vom Standpunkt einer Frau zu betrachten“, sagte er endlich langsam. „Sie haben eine andere Auffassung von Ehre, — besonders wenn sie schön sind. Das ist

unser Schuld; es mag Versuchungen geben, von denen wir nichts wissen.“

Steinmey blickte langsam auf und sah, daß Paul in den letzten paar Minuten um zehn Jahre älter geworden war.

Er sah ihn nicht länger als eine Sekunde an, weil der Anblick dieses Gesichtes ihm weh that; aber er sah in dieser Sekunde, daß Paul nicht verstehen wollte. Dieser starke Mann in der vollen Jugendkraft der Glieder und Energie wollte gerecht sein, weiter nichts.

„Comprendre c'est pardonner“, zitterte Steinmey leise.

Der Fürst trat langsam auf den Stuhl zu, auf dem er gewöhnlich Steinmey gegenüber saß. Er ging und ließ sich nieder, als hätte er eine lange Reise hinter sich. „Was soll geschehen?“ fragte Steinmey. „Ich weiß nicht, — es liegt ja nichts daran. — Was raten Sie mir?“

„Es muß so vieles geschehen, daß es schwer ist, zu sagen, was zuerst getan werden muß. Wir dürfen nicht vergessen, daß der Baron während ich und allen Schaden, den er Ihnen zufügen kann, zugleich ansittet wird. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß das Dorf in einem Zustande glimmenden Aufreises ist, und daß zwei Frauen unserer Sorge anvertraut sind.“

Paul bewegte sich unruhig auf seinem Stuhl. Der Intendant hatte den richtigen Ton angeschlagen; dieser Mann war am glücklichsten, wenn er sich für andere abmühen konnte.

„Und was soll mit Etta geschehen?“ murmelte er.

Der Ton seiner Stimme ließ Steinmey zusammenzucken. „Sie müssen mit ihr sprechen“, antwortete er finned. „Gewiß müssen Sie mit ihr sprechen, — vielleicht kann sie Ihnen alles erklären.“

Er blickte unter den struppigen, grauen Augenbrauen über den Tisch hinweg zu ihm hinüber. Paul sah in diesem Augenblick nicht wie jemand aus, der für Erklärungen zugänglich ist, — nicht einmal für die Erklärungen einer schönen Frau; aber es gab etwas, das Karl Steinmey bei all seiner Erfahrung nie ganz hatte ergründen können: die Macht einer Frau über den Mann, der sie liebte oder einmal geliebt hat.

„Sie kann Stephan Lanowitsch's verkürztes Leben nicht erklären, — sie kann keine Entschuldig für die tausend unnatürlichen Todesfälle finden, die sich bloß in diesem Gouvernement jeden Winter ereignen.“

Das hatte Steinmey gefürchtet, die Ge- rechtigkeit.

„Geben Sie ihr wenigstens Gelegenheit“, sagte er.

Paul sah zum Fenster hinaus.

„Wenn Sie es wünschen“, murmelte er.

„Ja, Paul, ich wünsche es. Ich bitte Sie darum, und vergessen Sie nicht, daß sie — kein Mann ist.“

Die Sonne war längst untergegangen, und das Zwielicht bedeckte eilig und hoffnungslos das besetzte Land. Steinmey sah nach der Uhr. Eine Stunde war verstrichen, seit sie

besammen waren, die von jenen Stunden, die in einem Leben soviel bedeuten, wie ein Jahr. Er mußte die Uhr nahe ans Gesicht halten, um die Zeiger zu sehen; das Zimmer war beinahe dunkel, denn ohne besondere Weisung ließ sich niemals ein Diener blicken.

Paul sah den Intendanten an, als wolle er fragen, wieviel Uhr es sei. In großen Augenblicken werden wir uns oft plötzlich der Grenzen der menschlichen Natur bewußt; in solchen Momenten sehen wir ein, daß wir nicht Götter, sondern nur Menschen sind. „Wir müssen uns zum Diner anziehen“, sagte Steinmey. „Später, nun später werden wir sehen.“

„Ja“, antwortete Paul, aber er rührte sich nicht von der Stelle.

Die beiden Männer sahen einander einen Augenblick an. Sie hatten viel miteinander durchgemacht, — Gefahren, Aufregungen, Sorgen, — und Paul wußte, daß dieser Mann mit dem breiten, plummen Gesicht ihn wie ein Vater liebte. Das Sprechen fiel ihm nicht leicht, die Worte schienen ihm den Hals zusammenzujähren.

„Sie dürfen nicht glauben, daß es gar so schlimm ist, wie es hätte sein können“, sagte er endlich, „aber im Augenblick habe ich das Gefühl, als hätte ich Niemand mehr außer Ihnen.“

Steinmey blickte mit seinem seltsam er- gebenen Lächeln zu ihm auf.

„Ja, ich bin immer da“, sagte er.

(Fortsetzung folgt.)



müht Sie zu bemitleiden. Prinz Heinrich erwiderte: „Ich danke Ihnen und freue mich sehr, hier zu sein. Der Kaiser beauftragte mich, Ihnen, Admiral Evans, seine Grüße zu überbringen, ich habe das Vergnügen, den Auftrag auszuführen.“ Evans dankte dem Prinzen Heinrich, begab sich mit den amerikanischen Offizieren auf die Kommandobrücke und verweilte hier mit ihnen, während der Kronprinz Wilhelm weiter in den Kafen einbumpfte.

\* New-York, 23. Februar. Die Wälle der Hafenbatterie und alle die Landungsplätze zu beiden Seiten des Hudson waren dicht mit Menschen angefüllt, die den „Kronprinz Wilhelm“ bei der Einfahrt begrüßten, und in der Nähe des für den Dampfer bestimmten Anlegeplatz waren an 25,000 Menschen zusammengedrängt, die dem Prinzen Heinrich einen herzlichen Willkommen bereiteten. An Bord der „Hohenzollern“ empfing Prinz Heinrich den Besuch des deutschen Botschafters Dr. v. Holleben, des Generals Brooke, als Vertreter der Armee der Vereinigten Staaten, wie auch der drei Delegierten des Präsidenten Roosevelt, Unterstaatssekretär Hill, General Corbin und Contre-Admiral Evans; letzterer stellte hierbei die zum Besuch Erschienenen vor. Prinz Heinrich wird die Besuche am Nachmittage erwidern.

\* New-York, 24. Februar. Als Prinz Heinrich gestern Nachmittag die Regierung verließ, besuchte, schüttelte er auch Kapitän Coglan die Hand, dessen Bekanntheit er in Asien gemacht hatte. Bei dem Besuche auf Governors Island wurde nach der offiziellen Begrüßung Wein gereicht. General Brooke brachte hierbei einen Trinkspruch auf den Prinzen aus, den dieser mit einem solchen auf die Armee beantwortete. Die Musik spielte: „Ich bin ein Preuße“, die „Was ist des Deutschen Vaterland?“, die „Bacht am Rhein“ und den „Präsidentenmarsch“. Der Prinz sprach dem Major Duval den Dank für die ihm erwiesene Ehre aus und gab seiner Anerkennung über das stramm-militärische Aussehen der Küstenartillerie Ausdruck. Die Vertreter Edison's nahmen lebende Photographien auf. Als der Prinz nach dem Besuch im Deutschen Garten nach Jersey-City auf einem Extrafahrboot hinüberfuhr, stieg er zum Bootshaus hinauf und unterließ sich mit den Loosen. Nach Anfuhr auf dem Bahnhof bestieg der Prinz mit Admiral Evans einen Privatwagen des Sonderzuges und stellte sich dann, eine Zigarette rauchend, auf die Plattform des Wagens. Der Privatwagen war mit herrlichen Blumen angefüllt. Prinz Heinrich und Admiral Evans unterließen sich lebhaft; Evans füllte dann die Gläser zum Abschiedstrunk. Das Publikum auf dem Bahnhofe drach in Hurraufzüge aus und vernetzte sich dankend. Als Beide nochmals die Gläser ergriffen, erkundten wiederum Hurraufzüge, wofür Evans durch Bekneten dankte.

\* Washington, 24. Febr. Der Sonderzug des Prinzen Heinrich ist nach kurzem Aufenthalt in Baltimore, wo der Prinz aus Herzlichkeiten empfangen wurde, heute Vormittag 10 Uhr hier angekommen.

\* Washington, 24. Februar. Nach der Anfuhr in Baltimore um 9 Uhr Vormittags wurde Prinz Heinrich durch den Mayor von Baltimore, den hervorragenden Bürger der Stadt begleiteten, willkommen geheißen, und ihm eine Adresse der Municipalität überreicht. Der Prinz antwortete mit einer kurzen Ansprache. Ein Chor von 200 Sängern trug deutsche Lieder vor. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Als der Prinz in Washington eintraf, hielt eine unansehnliche Menschenmenge die Wagens und die zum Weißen Hause führenden Straßen besetzt. Truppen und Militär bildeten Spalier. Der Prinz und Gefolge wurden von den Staatssekretären Hay und Long und von den Mitgliedern der deutschen Botschaft empfangen. Dann wurden die bereitstehenden Galawagen befestigt. Der Prinz fuhr, geleitet von einer Kavallerie-Eskorte und unter den Klängen der Musik, die patriotische Weisen spielte, nach dem Weißen Hause.

\* New-York, 24. Febr. Der Bürgermeister von New-York erließ heute Nachmittag eine Bekanntmachung folgenden Inhalts: „Am morgigen Tage wird die neue Nacht des deutschen Kaisers hier vom Stapel laufen und von der Tochter unseres Präsidenten auf den Namen „Meteor“ getauft werden, worauf die Stadt New-York Nachmittags dem Prinzen von Preußen im Rathaus das Ehrenbürgerrecht erteilen wird. Im Hinblick auf diese interessanten Ereignisse (interesting events) fordere ich die Bürgerschaft auf,

den morgigen Tag als Festtag zu betrachten und in ihren Wohn- und Geschäftshäusern die Nationalflagge auszubängen.

Politische Uebersicht.

\* Berlin, 24. Februar. (Hofnachrichten.) Heute Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang, hatte darauf eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow und hörte im königlichen Schlosse den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus, sowie den Vortrag des Professors Olzen über die zu renovierende Blutkapelle in Heiligengrabe, in Gegenwart des Kultusministers Dr. Studt, des Generalinspektors Dr. Faber und des Geh. Baurats Aufsch. Um 11 1/2 Uhr empfing der Kaiser die Regierungspräsidenten von Barmen-Osnabrück und Frhn. v. Seher-Hoh-Piegnitz. Heute Abend gedenkt der Kaiser an einem Dinner beim Offiziercorps des Regiments Gardes du Corps teilzunehmen.

— Zu der bevorstehenden Studienreise des Kronprinzen in Elsaß-Lothringen wird neuerdings gemeldet, daß der Kronprinz im Laufe der ersten Woche des Monats März zunächst in Metz eintrifft, wo er mit seinem militärischen Begleiter im Bezirks-Präsidentium daselbst Wohnung nimmt. Von Metz aus wird der Prinz die Schlachtfelder von 1870, sowie auch Schloß Urville, den kaiserlichen Landhof besuchen. Besondere Festlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit des Kronprinzen in den Reichslanden sind bis jetzt noch nicht in Aussicht genommen, doch dürfte er einer Einladung des Offiziercorps des 6. Lothringischen Infanterie-Regiments (Königsregiments) Nr. 145 in Montigny Folge leisten.

— Die Nachricht, daß der kommandierende General des XVII. Armeekorps, General der Infanterie v. Kenge, im Laufe des nächsten Monats in den Ruhestand treten wird, wird der „Köln. Ztg.“ als zutreffend bestätigt. Der verdienstvolle Truppenführer gedenkt sich in Passerde am Harz bauend niederszulassen.

\* Greiz, 23. Februar. Nach besser Information beträgt die Zahl der Arbeitslosen 2700 mit 700 Kindern; täglich verlassen unverheiratete Arbeiter die Stadt, um in Nachbarorten Arbeit zu suchen. Nur ein geringer Theil der Streikenden und Ausgesperrten erhält Unterstützung aus der Streikkasse.

Spanien.

\* Barcelona, 24. Febr. Die Arbeitgeber weigern sich, den von den Arbeitern geforderten Lohn für die vergangene Woche zu zahlen. Im Einverständnis mit dem Generalkapitän beschlossen die Fabrikbesitzer, den Betrieb wieder aufzunehmen, doch wird befürchtet, daß die meisten Arbeiter nicht arbeiten.

\* Sevilla, 24. Febr. Gruppen von Arbeitern durchzogen die Straßen und veranfaßten unter Hochrufen auf den Ausbund vor der Kavalleriekaserne Kundgebungen. Eine Abtheilung Kavallerie ging gegen die Ausführenden vor und zerstreute sie.

\* Bergigan, 25. Febr. Aus Barcelona angekommene Reisende berichten, daß die Ausführenden durch die Weigerung der Behörden, die Hauptsträßensicherer freizulassen, in höchstem Grade gereizt seien. Während die Zeitungen keine Sieger finden können, lassen die Sozialisten und Anarchisten Waueranschläge drucken, die zur Fortsetzung des Ausstandes rathen. Mehrere englische Schiffe verlanzen Schadenersatz, da sie ohne neue Ladung abgehen müßten.

\* Madrid, 23. Februar. Halbamtlich verlautet: Der Streik in Catalonien ist im Erschlößen; morgen würden die Metallarbeiter die Arbeit wieder aufnehmen, da die Fabrikanten gewillt sind, den Neustundtag zu gewähren. Was hier jedoch verächtlich erscheint, ist der Umstand, daß die Censur für Drachtungen aus Barcelona fortdauert und der Generalkapitän drohte, diejenigen Korrespondenten, deren Berichte den amtlichen zuwiderlaufen, kriegsgerichtlich abzuurtheilen. Jedenfalls ist unfruchtig die Ruhe im übrigen Lande ungeheiß; in Barcelona legt der Streikverwehler wieder ein, obgleich die Tramwagen und Omnibusse von Soldaten begleitet werden müssen und die Truppen Straßen und Plätze fortwährend besetzt halten. Die Zeitungen erscheinen noch nicht. Gestern sind zwei Bataillone zur Verhärkung in die Stadt eingerückt. Im Hafen warten neunzehn Schiffe auf Ausladung. In der Vorstadt Sans erfolgten gestern neunzehn Verhaftungen. General Bargas verbot, die Dachterrassen zu betreten, da Tags vorher von ihnen herab die Truppen beschossen wurden. In derselben Vorstadt erklimmten

gestern Morgen die Streikenden den Marktplatz, wo eine blutige Kollision mit der Polizei erfolgte. Verschiedene Streiter wurden dabei verwundet. Alle Wunden blieben geschlossen. In der Vorstadt Hofstrasse ereigneten sich ebenfalls Kramalle. Auch hier wurden die Wunden geschlossen. In Carria kam es zu einem Kampf zwischen einigen Mitgliedern der Bürgergarde und Anarchisten, wobei zwei Gardisten und ein Arbeiter getödtet wurden. Morgen soll die Unversität wieder geöffnet werden. Der deutsche Konsul in Barcelona stattete dem General Bargas einen Besuch ab und protestierte gegen die Ausstreum, wonach die auswärtigen Konsuln von ihren Staaten Schutz erbeten haben sollen. Um die Arbeiterkrisis in Andalusien zu beschwören, will die Regierung öffentliche Bauten vornehmen lassen. Für den Streik der morgen in Madrid ausbrechen soll, wurden umfangreiche Maßnahmen getroffen und die Truppen in den Kasernen konfignirt. Die Streikbewegung dürfte jedoch bedeutungslos sein.

lokales.

\* Merseburg, 25. Februar.

\* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß der allgemeine Ausnahmestarif für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstbrennerfabrikation vom 1. März 1895 (letzte Ausgabe vom 1. August 1900) über den 30. April d. J. hinaus auf weitere fünf Jahre bis einschließend den 30. April 1907 mit einigen unwesentlichen Veränderungen der jetzigen Fassung in Kraft bleibt. Diese Bestimmung gilt zwar zunächst nur für die preußisch-heffischen Staatsbahnen, die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, die obdenrurgischen Staatsbahnen, die Militär-Eisenbahn und die Station Kempen der Breslau-Warthauer Eisenbahn, es ist indessen anzunehmen, daß auch die anderen deutschen Eisenbahnerverwaltungen, welche dem bisherigen Tarif betreten waren, der Verlängerung des Tarifs ebenfalls zustimmen werden.

\* Eine Abänderung der §§ 133 c und f der Gewerbeordnung erkräft eine soeben dem Reichstage eingereichte Petition des Centralverbandes des deutschen Werkmeißer-Verbandes (Sitz Düsseldorf), nach der das Gehalt ähnlich wie bei den Handlungsgesellen in Krankheitsfällen in voller Höhe fortgezahlt und die jetzt zulässige Kürzung der Kranken- und Unfallgelder vom Gehalte befristet werden soll. Begründet wird dieser Wunsch durch die unbefristete Zahrtage, die Aufwendungen in Krankheitsfällen fast stets höhere sind wie in gesunden Tagen, wodurch die meist sehr zahlreiche Familie besonders in Mitleidenschaft gezogen wird. Weiter wird es als äußerst unangenehm bezeichnet, nach den gleichlautenden Bestimmungen im Handelsgesetzbuch auch in der Gewerbeordnung festzulegen, daß Konkurrenzklauseln sofort nichtig werden, falls der Engagementsvertrag durch Verschulden des Prinzipals oder sonst ohne wichtigen Grund gelöst wird.

\* Ermäßigte Preise für die Romfahrten. Anlaßlich der kirchlichen Festlichkeiten, welche in diesem Jahre zu Ehren des Papstes Leo XIII. in Rom stattfinden werden, sollen, wie die königliche Eisenbahndirektion Berlin bekannt giebt, in Ghasso und Luino besondere Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Die von den Festteilnehmern zur Fahrt bis zu diesen Stationen gelösten Rückfahrkarten erhalten eine Geltungsdauer von 60 Tagen, sofern in dem Beste durch die Fahrkarten-Ausgabestellen zu Ghasso bezw. Luino die Zulassung einer Rückfahrkarte nach Rom begehrt wird. Diese Fahrerleichterung erkräft sich auf die Zeit bis Ende dieses Jahres.

\* Verein für naturgemäße Gesundheitspflege. Gestern Abend hielt im „Tivoli“ Herr Lehrer Ritz ein-Weissenfels einen Vortrag über Flechten- und Hautkrankheiten. Der Genannte führt aus, daß man die Hautkrankheiten vielfach als lokale Krankheiten ansehe: Das sei indessen unzutreffend, denn die Hautkrankheiten hätten ihren Ursprung meist im inneren Körper und entständen durch Blutentartungen; insbesondere trügen Verdauungsstörungen zu den Hautkrankheiten bei. Man könne Hautkrankheiten sich auch durch Ernährung zugehen, wenn der Körper mit Abgangsstoffen gefüllt sei, ferner durch Genuß von stark gewürzten Speisen; besonders neigten die strophulösen Menschen zu Hautkrankheiten. Zu den chronischen Krankheiten gehörten in erster Linie die Flechten; sie seien Hautauschläge, welche Jucken verursachen und von längerer Dauer zu sein

pflegen. Redner kommt alsdann auf die verschiedenen Arten von Flechten zu sprechen z. B. die Schwindflechte, die nässende Flechte die Bläschenflechte die Warthflechte. Alsdann verbreitet sich der Vortragende über den Lupus oder Hautwolf, die Lepra, den Furunkel, den Karunkel und den Fingerwurm in ausgiebiger Weise. Im Weiteren spricht der Herr Vortragende über die Behandlung der Hautkrankheiten und betont, daß die lokale Behandlung nicht von großem Nutzen sei. Das Blut und die inneren Säfte im inneren Körper müssen von den schlechten Stoffen gesäubert werden und man muß darauf bedacht sein, besseres Blut zu schaffen. Um das Blut zu reinigen, muß der Patient Dampfbäder, kalte und warme Sitzbäder nehmen. Auch die Reibumtschläge sind sehr nützlich gegen Blut- und Säurekrankheiten. Mit diesen drei Mitteln könne man die Hautkrankheiten beseitigen. Wollen wir besseres Blut schaffen, so müssen wir Bewegung haben und frische, reine Luft einathmen. Betreffs der für die Hautauschläge zu verwendenden Ausschläge, betont der Herr Vortragende, daß Wasser-Ausschläge nicht zu empfehlen seien, sondern man nehme solche mit Milch oder Bafeline.

\* Vandalismus. Rohheiten, wie sie in Merseburg sonst glücklicherweise nicht vorkommen, sind in jüngster Zeit verliht worden, indem nachlässigerweise Bemohnern der Annen- und auch der Moltkestraße mittelst faustgroßer Steine die Fenster eingeworfen wurden. Auch in Nacht vom vorigen Sonntag auf gestern ist der in der Moltkestraße wieder ein solcher Frevel verliht worden. Die Sache ist zur Anzeige gebracht worden.

20. Landtag der Provinz Sachsen.

\* Merseburg, 24. Februar.

In der heutigen Sitzung beschäftigte sich das Haus in der Hauptsache mit dem Entwurf des Haupt-Haushaltsplanes und der Sonder-Haushaltspläne für die Rechnungsjahre 1902 und 1903.

Herr Landeshaupmann Bartels begründete in ausführlicher Weise den Etat und die darin vorgesehenen Neuausgaben, die hauptsächlich durch die Erweiterungsarbeiten bei den Ferienanstalten, durch den Landammensfond-Zufluß und durch das neue Füllvorgesetz entstehen. Es hat sich daher trotz aller Sparfamkeit eine Erhöhung der Provinzialsteuer von 9 auf 10 Prozent nicht umgehen lassen. — Zu dem Etat sprachen dann noch eine ganze Anzahl Redner, bis der gesammte Etat der Etatskommission überwiegen wurde, die den leicht zu bewältigenden Teil herauszuschälen und dem Plenum überlassen wird.

Die Provinzial-Ausschuß-Vorlage über die Unterbringung von Geisteskranken wurde debattelos der Etatskommission überwiegen.

Ein Antrag von besonderer Wichtigkeit wurde von 9 Vertretern der Wahlkreise Merseburg, Weißenfels-Land und Zeitz eingebracht. Er betrifft einen scharfen Gegensatz zwischen der Wegordnung der Provinz Sachsen und einer Entschädigung des Oberverwaltungsgerichtes. Der Herr Generaldirektor der Landes-Feuerlosgesellschaft Windler begründete denselben ausführlich. Als die Wegordnung im Jahre 1890 vom Provinzial-Landtage vorterrathen und vom Herrenhause und Abgeordnetenhaus sanctionirt wurde, war in derselben nach langen Kämpfen festgesetzt, daß für die fiskalischen Straßen, welche die Gemeinden übernahmen, von der Regierung eine Entschädigung gezahlt wurde und daß die Unterhaltungspflicht der Wege zunächst an die Provinz übergehe. Selbstverständlich hatte der Staat immer noch Wege zu unterhalten, z. B. als Forst- und Domänenstraßen und auch bei Eisenbahnen. Jetzt ist vom Oberverwaltungsgericht ein Erkenntniß ergangen, aus welchem zu folgern ist, daß sämtliche Wege und Brücken, die damals nicht an die Provinz übergingen, von den Gemeinden ohne Weiteres zu unterhalten wären. Es handelt sich in einem Falle um den Flossstufus. Etwa um 1580 herum wurde ein Kanal von Kroffen an der Elster (Kreis Zeitz) durch den jetzigen Kreis Weißenfels nach dem Merseburgerischen gebaut, damit eine gute Verbindung mit Leipzig und den Thüringerberg Salinen geschaffen werde. Seit 1815 ist das Königreich Preußen Besitzer dieses Kanals, der allerdings nicht mehr benutzt wird. Aber die ca. 50 Brücken, die über ihn gelegt sind, werden von der Regierung unterhalten. Ferner hat die Thüringische Eisenbahn f. St. einen Weg selbst ausgebaut, da sie beim Bahnbau einen alten Weg aufhob. Der Weg gehörte zwei Gemeinden. Die Unterhaltungspflicht des Weges hat sie bei einer Gemeinde gegen



einige 1000 Mark an die Gemeinde abgetreten. Jetzt kommt die andere Gemeinde und will den Weg geestert haben. Die Bahn aber weigert das und das Oberverwaltungsgericht hat die Recht gegeben. Es sei kein Rechtsgrund, daß die Brücken 300 Jahre lang und der Weg etwa 40 Jahre lang von dem Fiskus und der Bahn unterhalten worden seien. — Wie es hier gegangen, kann es anderen Gemeinden auch gehen. Bedner beantragt die Einsetzung einer Lokalen Kommission, die das Material prüfen und demnach eine Resolution fassen soll. Der Antrag wurde darauf ohne Widerspruch einer solchen Kommission überwiesen.

Die Vorlage über Herstellung einer Filter-Anlage für die Wasserreinigung der Provinzialreitanstalt Netteleben ging ohne Debatte an die Staatskommission. Die Gewährung einer Abfindung an die Gemeinde Bögitz und Staats für die Ausgemeindung Lichtspringe wird durch weitere Beratung im Plenum erledigt werden.

In den Garten der Landarmen- und Arbeitsanstalt in Orschalze tagte ein Grundstück hierzu, das aus mehreren Gründen sehr zum Ankauf zu empfehlen war. Der Ankauf geschah, da die Substantiation drohte, ohne Ermächtigung des Landtages zum Preise von 24 000 Mk. Ohne Debatte durch sofortige zweite Beratung im Plenum wurde der Ankauf ausgeteilt.

Für die Landesheil- und Pflegeanstalt Netteleben, Lichtspringe und Lichtspringe soll ein gleichmäßiges Reglement aufgestellt werden, und auch zur Ausführung des Gesetzes vom 2. Juli 1900 über die Fürsorge-Entziehung soll ein Reglement festgesetzt werden. Beide diesbezügliche Vorlagen wurden ohne Debatte der Anstaltskommission überwiesen.

Die Vorlage über Gewährung einer erhöhten Beihilfe für Zwecke der Arbeiterkolonie Seyda wurde gleichfalls der Anstaltskommission überwiesen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Provinz und Umgegend.

Galle, 23. Februar. Heute Mittag 12 Uhr fand in Gegenwart des kommandierenden Generals des IV. Armeekorps, Generals der Infanterie von Alting aus Magdeburg, die feierliche Einweihung der neuen Kaserne statt. Dem Festgottesdienste wohnten außer zahlreichen Offizieren, Sanitätsoffizieren, Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften von den hier garnisonierenden Stäben und Truppenteilen auch eine große Anzahl Herren vom Civil, darunter die Spitzen der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden, bei.

Galle, 23. Februar. Auf besonders dreiste Weise versuchten kürzlich zur Zeit der Abenddämmerung in einer ziemlich belebten Straße der inneren Stadt einige kaum der Schule entwandene Burshen einen Diebstahl zu verüben, wurden aber von Passanten verhindert. Noch viel frequenter jetzt drei dingfest gemachte junge Leute, je im Alter von zwanzig Jahren,

auf, die in letzter Zeit zu wiederholten Malen: den im Vorflur des Hauptpostamtes befindlichen großen Holzbriefkasten öffneten, die Lokalbriefe herausnahmen und die darauf befindlichen Marken ablösten. Nicht genug damit, schrieben sie dann auf diese Briefe mit Blauschwarz den Vermerk „10 Pf.“, setzten Postumformulieren auf, überbrachten die Briefschaften den Adressaten und ließen sich das „Strafporto“ auszahlen. Einer von den drei Festgenommenen, der Maler-Gehilfe Maurer, hat bereits zugestanden, daß er in der hier beschriebenen Weise operiert hat und soll seine Helfershelfer, die ebenfalls in Haft befindlichen Arbeiter Hojad und Wille, verraten haben.

Galle, 23. Februar. Heute fand hier eine nationalliberale Vertrauensmänner-Verammlung für die Provinz Sachsen statt, zu der außer den Ausschüßmitgliedern Reichsanwalt Dr. Keil und Landtags-Abgeordneter Professor Dr. Friedberg, sowie Reichstags-Abgeordneter Stadtrat Reichardt-Magdeburg und Generalsekretär Pätzig-Berlin Vertrauensmänner aus den verschiedensten Theilen der Provinz erschienen waren. Versprochen wurde eingehend die Lage in den einzelnen Kreisen, sowie die Neugehaltung der Organisation der Partei in der Provinz. In einer öffentlichen Verammlung sprachen Generalsekretär Breithaupt-Keipzig über die politische Lage und Professor Dr. Friedberg über die Landtagsession. Darauf fand noch die Generalversammlung des nationalliberalen Vereines für Halle und den Saalkreis statt. In den Vorstand wurden die demselben bisher angehörenden Mitglieder wieder sowie Professor Dr. Jacobson und Kommerzienrath Streckner neugewählt, und zwar an Stelle der auf ihrer Wunsch ausgetretenen Geh. Kommerzienrath Bethke und Geh. Regierungsrath Professor Dr. Conrad.

Galle, 23. Febr. In der am 22. d. M. abgehaltenen ordentlichen Gewerlen-Verammlung der konsolidierten Hülfslosen Pfänderschaft wurde der Geschäftsbericht wie auch die Bilanz genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die für 1901 zu vertellende Ausbeute beträgt 25 M. pro Stück.

Galle, 24. Febr. Das einem Galleschen Konstruktions-Bureau Nr. 10 und 11 zu Niederlobitz bei Naumburg, mit ca. 165 Morgen in guter Kultur stehenden Aedern, vollständigem lebenden und totem Inventar, Vorräthen etc., sollte am Freitag im dortigen Gasthof durch Herrn Justizrath Herzfeld hier meistbietend versteigert werden. Es hatte sich eine ganze Anzahl Interessenten eingefunden, die meist auf die Aeder boten, jedoch nicht in der Höhe, wie die Besitzer es erwarteten. Der Termin verlief resultatlos; es wird wohl nunmehr zum Ausschlag des Gutes kommen.

Hohla, 25. Februar. Auf den Speisewagen des Berlin-Frankfurter D-Zuges wurde gestern ein Schuß abgegeben. Ein Fenster wurde zertrümmert und ein Reisender an der Hand verletzt.

Zeitz, 23. Februar. Ein routinierter Fuchthändler hat gestern in einem Hause der Gerar Straße beim Wetten eine Uhr mit Kette gestohlen. Er wurde sofort verfolgt und im nahen Theilgen festgenommen. Im Gerichtsgesängnis hat er dann seinem Leben durch Erhängen ein

Ende gemacht. Seine Papiere lauteten auf den Namen Albert Berlig.

Reichshaus, 22. Febr. In dem Kleingärtner Werke erhängte sich gestern ein Beamter. Was ihn zu der unseligen That bewegen hat, ist nicht bekannt. Der Mann befand sich in guten Verhältnissen.

Aten, 22. Febr. Im Befinden des bereits seit Weihnachten erkrankten Reichstagsabgeordneten Klacke ist infolge einer merklichen Besserung eingetreten, als die Professoren Bramann und Weber-Galle unter Aufsicht eines hiesigen Arztes gestern eine Darmoperation an dem Patienten vorgenommen haben, die er sehr gut überstanden hat. — Der bekannte weisse Hirsch von Vödderitz, auf den der Kronprinz wiederholt vergeblich bei seinem letzten Besuche hier päpstlich, ist nun seinem Schicksale erlegen. Ein Gutsbesitzer aus Klühren hat ihn angeschossen, aber der waidmüde Hirsch ist noch in den königlichen Forst übergetreten, so daß das Geweih ihm der königlichen Forstverwaltung verbleibt.

Kropfenthal, 24. Februar. Der Inhaltliche Vergleichs kündigte dem Vernehmen nach den mit Ende 1903 ablaufenden Vertrag mit den hiesigen Chemischen Fabriken, betreffs Lieferung von Salzen, nachdem diese Lieferungen in Folge der Reduzierung der Syndikatsanteile der Salzwerte schon wiederholt einseitig durch die Arbeiter zu Stande gekommen, doch mit erheblichen Ziffern, denn der Anhaltische Bergwerks plant selbst den Bau einer Chloralkaliumfabrik bei Gülfen und will den größeren Theil seiner verfügbaren Förderung dort selbst verarbeiten. Die geplante große Fabrik ist auf 2 Mill. Mark veranschlagt; das Projekt wird jetzt dem Landtage vorgelegt.

Gilenburg, 20. Febr. In der Sitzung der Stadtverordneten am gestrigen Tage wurde beschlossen, das hiesige Realprogramm durch Aufheben der Obersekunda und der Prima zu einer Vorklassik und zwar einem Realgymnasium zu erweitern. Die Erweiterung soll schon zu 1. April d. J. ab stattfinden.

Seiffenstadt, 23. Februar. Auf mysteriöse Weise verschwunden ist seit zwei Monaten ein Einwohner in Sieboldshausen. Einem Gerücht zufolge sollte seine Leiche in einem Brunnen gefunden sein. Thatsache ist, daß die Taabspitze des Verschwundenen in einem unbenutzten Gießler aufgefunden wurde; die Leiche ist bisher nicht gefunden.

Bermischtes.

Schiff bei Weipitz, 24. Februar. Hier stürzte sich eine Frau mit ihrem fünfjährigen Töchterchen in den Mühlbach und ertrank.

Gera, 24. Februar. Der Hingelmeister Wilhelm Pfeil aus Debschitz wurde in einem tiefen Straßengraben erstickt aufgefunden. Der Mord ist zweifellos aus Wuth verübt worden, da bei dem Todten Geld und Uhr gefunden wurde.

Dresden, 22. Febr. Auch die „helle“ Stadt im Siedeland hat ihre Geliebte; sie kann sich sogar rühmen, was man bisher noch nicht wußte, die älteste offizielle Stätte dieses Unfluges in Deutschland zu sein. Vor vier Jahren bereits ist Mrs. Seal in Dresden eingetroffen, und seitdem

benüht sich Frau Affessor Friedreich in der Bittschankfrage um die Einführung dieses Ausfluges. Wichtig ist, daß bei den Anträgen aus der deutschen Kaiserliche Gesandtschaft gelungen werden. Die Priorität Dresdens wird indessen von Gannau in Würtemberg bestritten; dort soll ein Herr v. Sedenhoff schon seit 15 Jahren „witen“.

Bursen, 22. Febr. Aus dem Leiche des Crises Laumenstein sind gestern in vorgedachter Nachtmittagsstunden drei Kinder eines dortigen Einwohnere eingebracht und ertrunken.

Frankfurt a. O., 24. Febr. Die „S.O.“ bezieht aus Sonneburg: Vier Knaben sind hier beim Schiffschulturnen eingebracht. Zwei ertranken, die anderen zwei wurden gerettet.

Sonan, 23. Febr. In benachbarten Steinhelm erlöschte nach vorausgegangenen Familienzwistigkeiten der Direktor einer dort Vorklassik gebenden Gutschule, Namens Herr Waller, begütert aus Hen-Jort.

Frank, 24. Febr. Im Bundesrat der öffentlichen Brauereien sind Millionen-Fraudationen eingeführt worden. Die Unterschleife gehen 10 Jahre zurück. Sämtliche Aedern und Lantennen innerhalb dieser Zeit wurden auf Grund falscher Bilanz ausgegahlt. Die Angelegenheit ruff große Sentation hervor.

Badema (Schweden), 24. Februar. Beim Schiffschulturnen sind gestern vier Arbeiter ertrunken.

Wula (Schweden), 24. Februar. Hier wüthete gestern eine heftige Feuerbrunst, bei der sieben Personen, darunter vier Kinder, umgekommen sind.

Kleines Feuilleton.

Unfall zweier deutscher Militärmuster in Paris. Die hiesige Regimentsmusik aus Sinsdorf gab in der Tonhalle, dem großen Stadtheater am Hof der Fürstlichen Oper, ein Concert. In einer Pause wollten zwei der Musiker eine kleine Raubfahrt auf der Ummat machen. Sie konnten aber die gefährliche, über alle Maßen reichende Strömung des Flusses nicht abgesehen in den Strudel des Mühlenturms. Der Mann, der sich und die beiden Deutschen fürzte in die Ummat. Einer von ihnen konnte nach langer Mühe aus der Röhre gerettet werden, während der andere, der aus Magdeburg stammende 20jährige Tenor-Domini D. hier er, seinen Tod fand.

Der Domänenpächter Falkenhagen wurde zur Verbüßung seiner sechsjährigen Gefängnisstrafe von Hannover nach Magdeburg übergeführt. — Der Vater des Verurtheilten, der König. Amts- und Abgeordnete Falkenhagen, beging am 24. d. Mts. seinen 70. Geburtstag.

Millionen-Erbtheil einer armen Frau. Die Frau des Tagelöhners Ehrenberg in Stotterbeck bei Henne im Siegrist ist über Nacht Millionärin geworden. Sie hatte eine Schwester, die jetzt in Paris verstorben ist. Und nunmehr erbt Frau Ehrenberg von den französischen Behörden die Mittheilung, daß sie die Erbin ihrer Schwester sei, welche ein Vermögen hinterlassen hatte, das auf nicht weniger als fünf Millionen Franks geschätzt wird.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Mittwoch, 26. Februar: ziemlich kalt, wolfig, Niederschläge, stark windig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Leibniz Cakes aus Hannovers Cakes-Fabrik

Große Nachlaß-Auktion.

Am Mittwoch, den 26. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, werde ich die Nachlassgegenstände des verstorbenen Amtsgerichtsraths Ebel Lemaerstraße 2, im Casino, als:

- 2 Kleiderchränke, 1 Vächer, 1 Wäsche und 1 Küchenschrank, 1 Glaservant, 2 Sophas, 1 Sopha m. 2 Fantenils, 1 Schlafsofa, 10 div. Stühle, 1 Schrankstuhl, 2 Kommoden, 1 Trumcau, div. Spiegel, 1 Spiegel m. Konsole, 2 Bettstellen, div. Federbetten, div. Uhren, 2 gold. Taschenuhren mit Acte, silb. Kessel, 1 Zunderische, Wäsche und Neifeerde, Opernglas, Feuerrohr, Degen, getr. Kleidungsstücke, alte und neue Weis, Bett- und Tischwäsche, Feldrübender, Regenschirme, Porzellan- und Glasfachen, auch Glasflaschen, Küchengeräthe u. dergl. Hausrath mehr, ferner: ein gutes Pianino

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Mittags findet keine Unterbrechung statt.

Merseburg, den 20. Febr. 1902. Fried. M. Kunth.

Verdingung.

Der Erweiterungsbau der Arbeiterwohnung des Hofbadeplatzes (1. Etage mit Keller darunter), soll einschließlich Lieferung aller Materialien in Gesamtunternehmung öffentlich verdingen werden. Die Angebote sind zum

19. März d. J., Vorm. 10 Uhr, gebührenfrei unter Benutzung des Verdingungsanschlages an den Unterzeichneten einzureichen, in dessen Amtszimmer, Fabrikstraße 47, die Eröffnung der Angebote zu genanntem Zeitpunkt stattfindet. Die Zeichnungen pp. liegen ebendort zur Einsicht aus.

Abschriften der Verdingungsanschläge und der technischen Vorschriften werden gegen gebührenfreie Einreichung von 2 Mk. überandt. Um rechtzeitige Bestellung, spätestens jedoch bis zum 8. März wird dringend erludt.

Zeitz, den 24. Februar 1902. Der König. Kreisbauinspektor. Böhner. (514)

Mädchen

für Mädchen- und Hausarbeit wird gesucht für 1. April von Frau Reg. und Schulrath Martin, Merseburg, Oberaltenburg 5. (494)

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 27. Februar, Mittags 12 Uhr, sollen in der Gemeinde Traargarth ca. 25 Haufen Weidenkopfholz u. Abraum öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingung vor Termin. (517)

Traargarth, den 25. Febr. 1902. Der Gemeindevorstand.

Vermessungs-Bureau Merseburg.

Kataster, Fortschreibungs-, Vermessungs-Arbeiten pp., Grenzregulierungen bei Streitigkeiten werden vom Unterzeichneten sofort auf Antrag ausgeführt. (2240) Der vereidigte Landmesser. Frenzel, Wohnung: Hallestr. Nr. 35 darr.

Chemikalien

für Amateur-Photographen

Oscar Leberl.

Drogen- und Farbenhandlung, Burgstrasse 16. (513)

Geschälte Apfelsinen

täglich frische Sendung. Adler-Drogerie Wilh. Kieslich. (467)

Gummischeuhe

verkauft nur bis Mitte März zu herabgesetzten Preisen. Petersburger Herrenschuhe Nr. 4.50, Petersburger Damenschuhe Nr. 3.25, Mädchen-Gummischeuhe Nr. 2.25.

L. Daumann,

Burgstraße 23. (475)

Ein Einspänner Kutschgeschirr

ist preiswerth zu verkaufen. H. Kundt, Sattlermeister, Gotthardstraße 3. (515)

Biscuits, Waffeln etc.

(erstklassiger Fabriken) empfiehlt empfindlich (3142) Friedrich Lichtenfeld, Merseburger Verdingungs-Institut und Sarg-Magazin von R. Ebeling, Saalstr. 13, hält sich bei vorkommenden Todesfällen bestens empfohlen. Empfehle großes Lager in vollsten Eisen- und Nieder-Weihen-Sargen, sowie große Auswahl in halb- und ganzgeschlossenen Sargen und großen Sargen zu den billigsten Preisen.

Gliedermalzen

2 Stück, 16 u. 18 Zoll stark, verkauft Stellmachermfr. Schone, Niederbuna. (490)

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (519)

Ein starkes 4jähr. Arbeitspferd

steht wegen Nachzug zu verkaufen. Atzendorf No. 14. (519)





# Jede Hausfrau muß wissen,

daß sie nicht nur ihren Familienmitgliedern in gesundheitlicher Beziehung einen großen Dienst erweist, sondern auch noch bedeutende Ersparnisse macht, wenn sie Rathreiners Malzkaffee als Zusatz oder als vollkommenen Ersatz des Bohnenkaffees verwendet.

## Geschäfts-Uebernahme.

Am heutigen Tage übernehme ich das altbekannte

### Restaurant u. Gartenlokal „Mars la Tour“

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse No. 10.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jeder an mich gestellten Anforderung gerecht zu werden und mein Augenmerk hauptsächlich auf nur gute Kücher und Keller richten, um auch den vermöthtesten Feinschmecker zufrieden zu stellen.

**Diners, Soupers auch außer dem Hause.**

**Pilsener Bier** aus der Bierbrauerei von **C. Bauer.**

Münchener Bier.

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Gustav Knoblauch,**

früher längere Zeit in Stellung im „Paderbräu“, sowie im „Reichshof“ und langjähriger Oberkellner des Hotels „Försterling“ in Mersebad.

493)



Zu großer Auswahl stehen wieder

## Ardenner u. Dänische Pferde

bei uns zum Verkauf. (518)

**Gebr. Strehl, Merseburg.**

## Kanalisation.

Hausentwässerungen

jedlicher Art,

sowie Nivellements und Drainagearbeiten

für landwirtschaftliche Entwässerungen

mit und ohne Lieferung von Röhren übernehmen wir unter billiger Preisberechnung und schnellster Ausführung.

**Röhren in jeder Grösse,**

welche zu den Hausanschlüssen erforderlich sind, sowie Koffenröhren mit vollständigem Beschlag werden billigst abgegeben.

**Sämmtliche Sachen sind stets auf Lager.**

Auch können fertige Hausanschlüsse zu jeder Zeit bestellbar werden.

**Heinrich v. Gross, Albert Radack,**

Baugewerksmeister, Schichtmeister. (351)  
Technisches Bureau: Dammstrasse 7.

## Unsere beliebten Aufguss-Getränke

empfehlen in feinsten Qualität zu nachstehenden billigen Preisen, wie:

**Täglich frischer**

### Kaffee

Pfd. 1,—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,—.

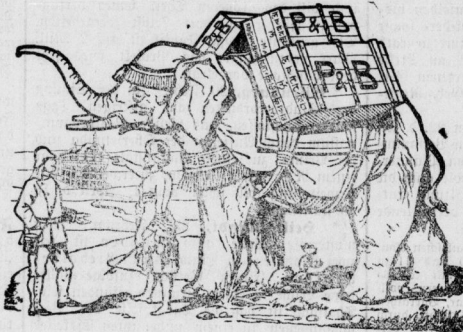
### Cacao

Pfd. 1,40, 1,60, 2,—, 2,40.

### Thee

Pfd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.

Versand in Postcolli, auch sortirt, franco.



**Pottel & Broskowski, Halle.**

## Das Schirmgeschäft

von **Gustav Müller,** Burgstraße 22,

hält sein Lager in Damen- und Herren-Schirmen bestens empfohlen und hat die Verkaufspreise entsprechend herabgesetzt.

Reparaturen an Schirmen werden nach wie vor accurat und billigst zur Ausführung gebracht. (509)

Konkursverwalter Kunth.

## 8 grosse tote Ratten!

Offener Abend letzte ich Ihr „Es hat geschmeckt“ auf meinem Hofraum aus und wurde daselbst gleich zertrümmert. Heute morgen fand ich 8 grosse tote Ratten und wie viele mögen sich noch befinden. Die Verantwortung ist der Grösste! So (nicht hier) 2 K. in Zehnminuten und schneller Genesung. Letzte Sonntagabend ein aber das für Hauswirthe ungenügend nur für Plagiate über die Bettensmittel. „Es hat geschmeckt“, Hebräer zu haben 50 Pf. und mit L. in obenernten Kartons.

In Merseburg bei **Wilh. Kieslich, Drogerie.**

## Grabdenkmäler

in größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die

**Steinbildhauerei**

## L. Neumayer,

Meuschauer Str. 6.

## Frühjahrs-Aufträge

werden schon jetzt erbeten

(108)

Nur noch kurze Zeit!

## Total-Räumung

der Mag. Scholz'schen

## Concursmasse

und anderer Waaren

**Leipzig, 44 Peters-**

**Um Erparung einer öffent-**

**lichen Auktion sind sämt-**

**liche Waaren im Preise**

**wachsmals herabgesetzt.**

**Portiären**

früher 5 1/2, 9,00 18,00 24,00 36,00

jetzt nur 3 1/2, 6,00 13,00 18,00 27,00

**Teppiche**

früher 9,00 14,00 23,00 36,00

jetzt nur 6,00 10,00 17,00 27,00

**Stoppdecken**

früher 4 1/2, 7, 13,00 19,00

jetzt nur 2 1/2, 5,00 8 1/2, 13 1/2

**Tischdecken**

früher 3,50 6,50 9,00 17,00

jetzt nur 2,25 4,00 5,50 13,50

**Reisedecken**

früher 4,50 9,00 14,00

jetzt 2,50 5,50 9,00

**Vorlagen** [512]

früher 2,00 3,50 7,00

jetzt 1,25 2,50 5,00

**Damaft-Bette** von 4,50 Mt.

an. **Bunte Bettzüge** von 2,50

Mt. an. **Bett-Zücher** von 1,30

Mt. an. **Bett-Zulettis, Ober-**

**Unterbett** und **Rissen** zusammen

von 4,80 Mt. an. **Sandtücher**

**Opb.** von 3,50 Mt. an. **Tisch-**

**tücher** von 2,50 Mt. an.

**Stores und Vitragen**

von 3,50 Mt. an. **Bunte Sofa-**

**Plätze** (Moqueté s), 130 cm

breit, **Mtr.** v. 5 Mt. an. **Plätze**

**Taschen**, 1 Sitz und 5 Taschen,

zus. von 12 Mt. an. **Glatte**

**Plätze** in div. Farben, a **Mtr.**

von 2 Mt. an. **Linoleum-**

**Käufer** per **Mtr.** von 70 Pf.

an, **Leppich**, 200 breit, 300

lang, von 8 Mt. an.

Verkaufszeit **Vorm.** 9—1,  
**Nachm.** 1/2 3—8 Uhr.  
Verkauf nur gegen **baar.**  
Umtausch findet nicht statt.

Wer Stelle sucht, verlange unsere  
Allgem. Katalog-Liste.  
**W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Freitag, den 28. Februar,  
Abends 7 1/2 Uhr. (483)  
**Letztes**

## Künstler-Konzert,

im Königl. Schloßgartenpavillon.  
Mitwirkende: Fräul. Therese Behr

(Gefang.)

Herr Aldo Antonietti (Violine),  
Fräul. Behr singt Lieder von Gio-  
rdani, Salvatore Rifa, Schubert, Bach,  
Brahms, Hugo Wolf, Tschaikowsky,  
Cornelius.

Herr Antonietti spielt Sonate G-dur  
von Brahms, Concert D-moll von  
Vieuxtemps, Romanze von Beet-  
hoven, Ungarischer Tanz Brahms-  
Joachim.

Eintrittskarten nummerirt a 3 Mt.  
nicht nummerirt a 1,50 Mt. in der  
Stollberg'schen Buchhandlung.

Für die Herren Mitglieder des  
Provinzial-Landtages sind Karten  
reservirt.

## Sonnenausstellung

im hiesigen Schloßgarten-Salon  
(Geöffnet: **Sonntags von 11 bis**

**2 Uhr** und **Mittwochs von 2**  
**bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für  
Nichtmitglieder 20 Pf. (3331)

**Der Vorstand.**

## Stadttheater Halle a. S.

Mittwoch, d. 26. Februar 1902.

Abends 7 1/4 Uhr:

## Der Trompeter v. Säckingen.

## Welt-Panorama.

Neapel, Pompeji,

Insel Capri.

Grosse Pracht-Serie.

Nächste Woche: (421)

## Salzkammergut.

Jeden **Wochenmarkt.**

Stand am Entenplan.

**Große grüne Seringe**, Pfd. 25 Pf.

**kleine** 15

**frischen Schellfisch** u. **Caplan**,

a Pfd. 30 und 40 Pf.

**H. Krieger Sprotten**, ca. 4 Pfd. Kiste

1 Mt. **Büdinge**, ger. **Schellfische**,

**Kachsheringe**, **Seelachs** u. dgl.

**Adolf Schmieder** aus Halle.